

# Ökologischer Fußabdruck

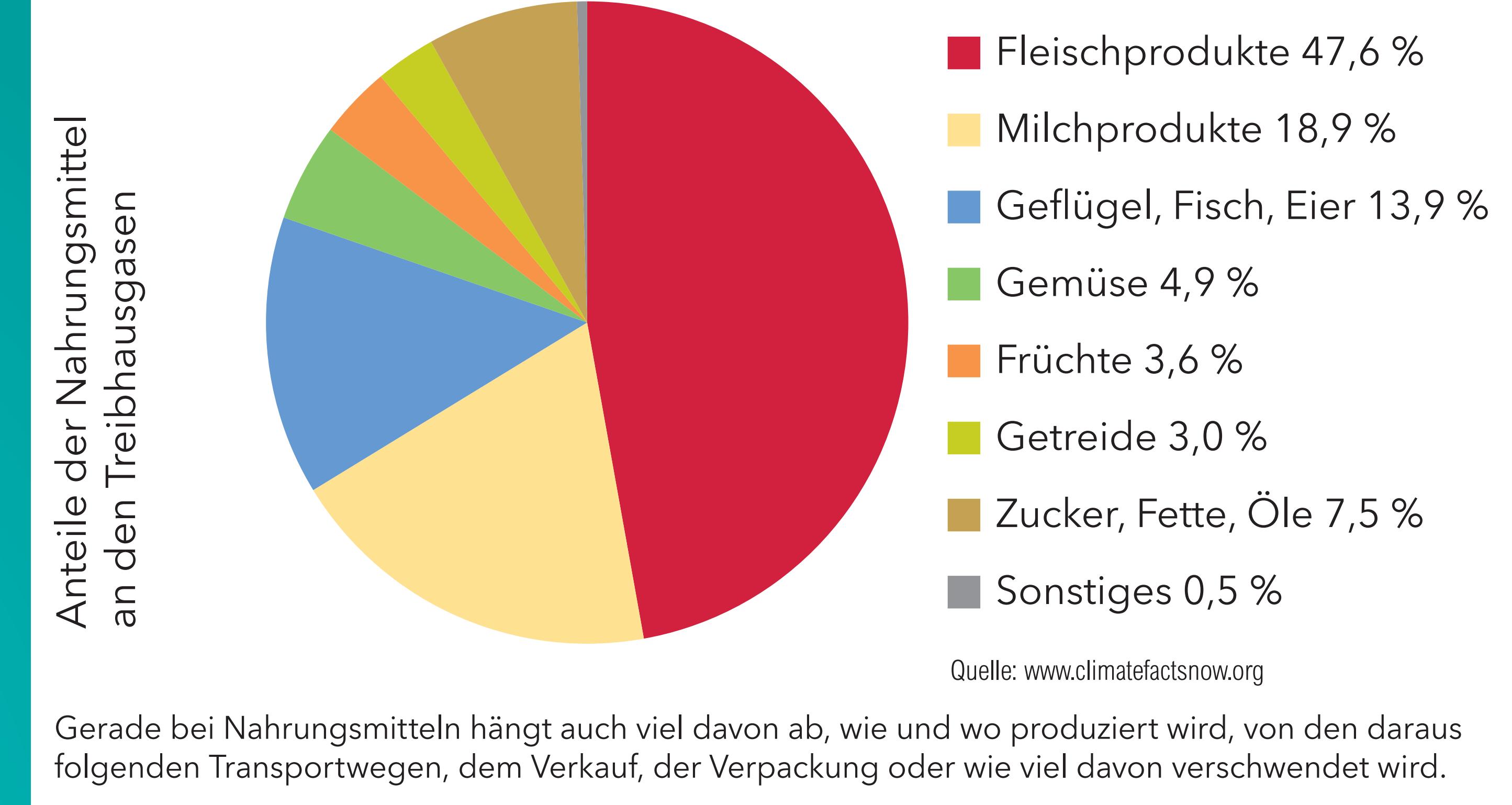
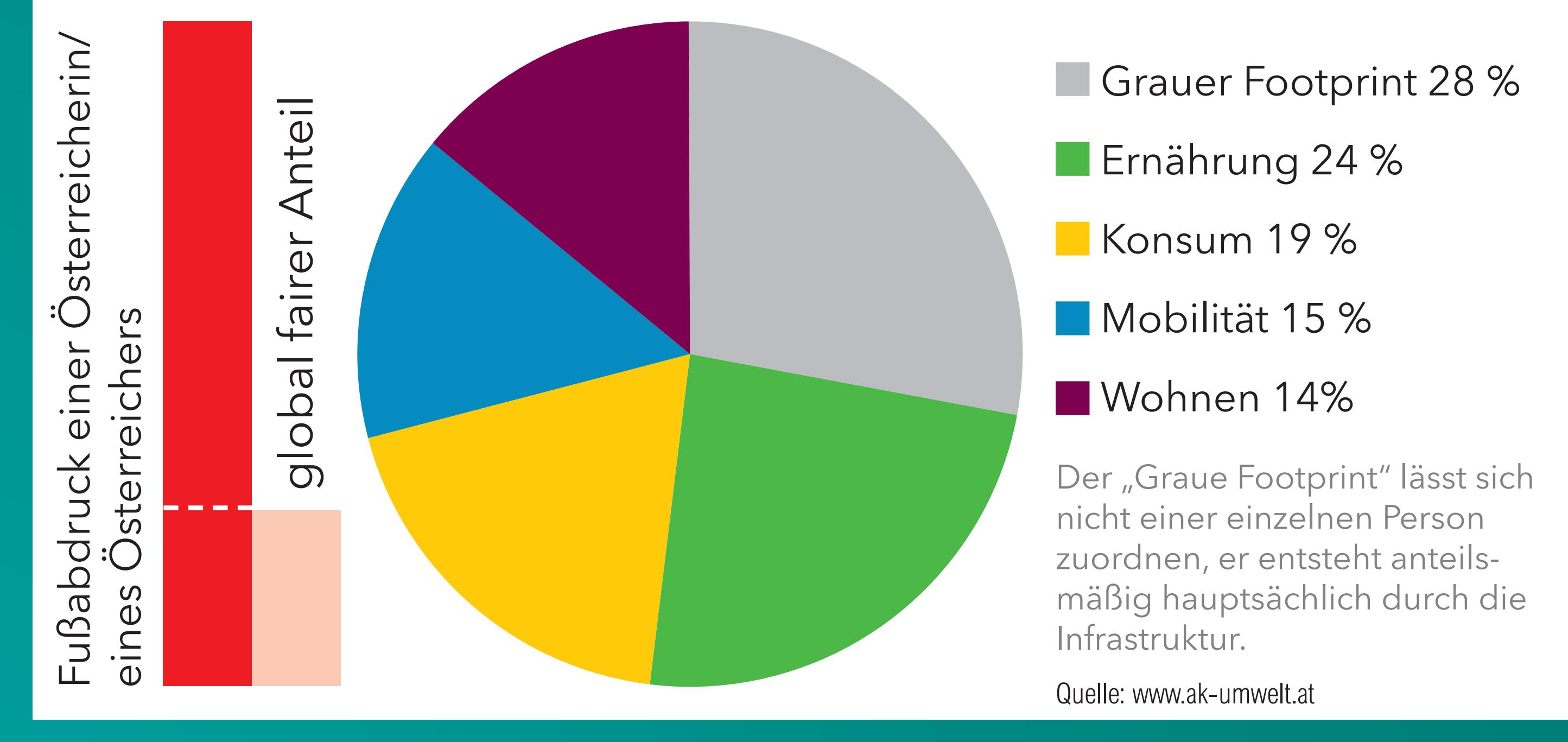
Jeder Mensch hinterlässt einen Fußabdruck. Das heißt, wir alle verbrauchen Ressourcen. Wie groß der Abdruck ist, hängt ab von der Gegend, in der wir leben und natürlich von jedem Einzelnen selbst. Je mehr konsumiert wird, desto größer wird der Fußabdruck und je reicher jemand ist, desto mehr wird verbraucht. Wenn die gesamte Erdbevölkerung leben würde, wie wir in Österreich durchschnittlich, bräuchten wir fast viermal die Erde, um alle zu versorgen.



Der ökologische Fußabdruck gibt einen guten Überblick, ist transparent und zeigt Möglichkeiten zur Verbesserung. Es gibt aber Schwächen.

Ein Kritikpunkt wäre, dass damit die Verantwortung auf jeden einzelnen Menschen abgeschoben werden kann. Wir leben jedoch in Gesellschaften, wo sich der Fußabdruck aufgrund der Gegebenheiten oft nicht beliebig reduzieren lässt (Heizung). Auch kann zum Beispiel mit Gesetzen geregelt werden, wie nachhaltig Konsumgüter erzeugt werden.

Es gibt umfangreichere und kompliziertere Methoden wie den SPI (Sustainable Process Index), wo auch sämtliche Emissionen und Stoff- und Energieflüsse berücksichtigt werden.

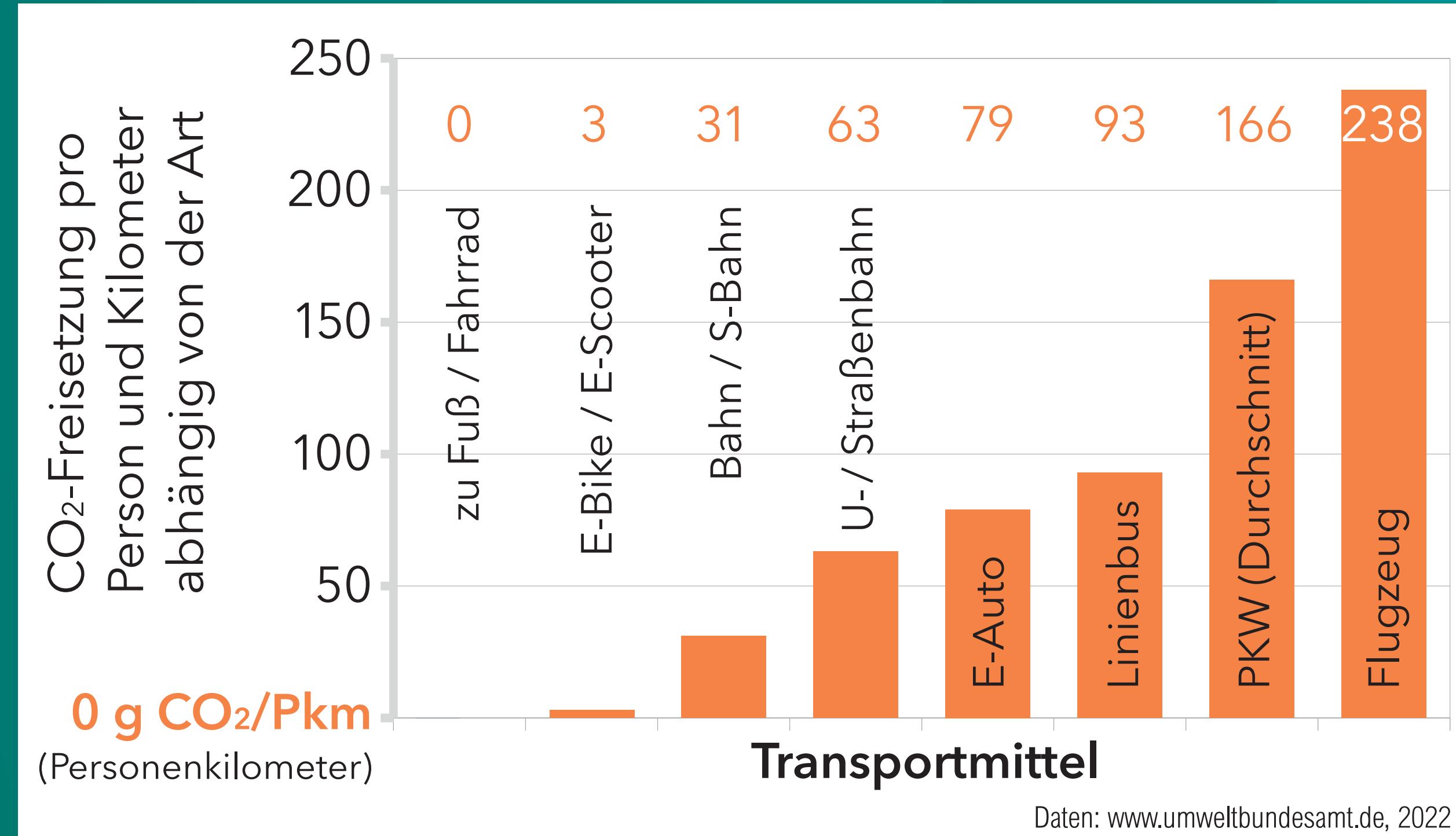


Je reicher jemand ist, desto größer wird der Fußabdruck - man gönnt sich eben mehr. Für Deutschland wurde errechnet, dass er bei den reichsten 10 % etwa doppelt so hoch ist, wie bei den ärmsten 10 %. Weltweit gesehen ist es noch viel krasser: Angeblich verbraucht sogar das reichste 1 % mehr als die ärmere Hälfte der Menschen zusammen.



Unsere „Zukunftsfähigkeit“ kann nicht allein mit dem Fußabdruck dargestellt werden:

- Sie nimmt keine Rücksicht auf die Artenvielfalt.
- Der Einsatz beispielsweise von Chemie kann zwar kurzfristig von Vorteil sein, auf lange Sicht können teils giftige Substanzen aber mehr Schaden anrichten als Nutzen entstanden ist.
- Auch Atomkraft hat vielleicht auf den ersten Blick einen geringeren Fußabdruck, weil beim AKW kaum CO<sub>2</sub> freigesetzt wird. Durch den Uranabbau werden aber große Flächen zerstört oder kontaminiert und bei einem Unfall können riesige Gebiete verseucht werden und damit dauerhaft verloren gehen.



Auch Haustiere hinterlassen einen Fußabdruck durch Futter, Haltung oder Abfälle.



Der Fußabdruck zeigt an, wieviel Fläche für unsere Bedürfnisse benötigt wird: Zur Produktion von Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie, aber auch Müll oder das freigesetzte CO<sub>2</sub>.

Das kann dann mit der Biokapazität der Erde (oder der Region) verglichen werden. Die ist begrenzt. - Manches wächst wieder nach oder regeneriert sich, manches leider nicht.

**Übernutzung:** Die Umwelt ist eine Ressource. Ohne regulierende Maßnahmen, damit nicht mehr entnommen wird als wieder nachwächst, entstehen groÙe Schäden und hohe Kosten. Bekannte Beispiele sind die Überfischung der Meere oder die Abholzung von Regenwäldern. Einzelne Personen oder Firmen profitieren, die Schäden hingegen betreffen alle.

